

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 51-52

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Und warum müssen Sie das wissen?» kanzelte mich die Lieferantin ab.

Allmählich wurde es Zeit, ebenfalls säuerlich zu reagieren. Hatte ich Ungebührliches, Staatsgefährdendes zu wissen begehrt? Da hatte man also auf den Werbeprospekt angebissen, war nahezu bereit, einen halben Tausender und einen Zehner auszugeben – aber nein, Glasnost schien noch nicht zu ZEHNER und seiner Lieferantin durchgedrungen zu sein, man sollte demnach die Katze im Sack kaufen usw. usw. ...!

Pikierte Stille.

«RADAU – Ferner Osten, glaub' ich», sagte endlich die Lieferantin gnädig. «Kommt aufs Gerät an ... Und wissen Sie: Der Ferne Osten ist natürlich gross ...!»

Lange Pause. Ich spürte förmlich, was sie (die Lieferantin) mit ihr (der Pause) ausdrücken wollte: Sie geographischer Bananuse, Sie!

Mein profundes Wissen über Asien ist üblicherweise nicht so wohlfeil zu haben ...!

Um ihr zu beweisen, dass ich die Lektion begriffen hatte, repetierte ich versöhnlich: «Sie meinen: Nicht jeder Apparat der Marke RADAU stammt aus dem gleichen fernöstlichen Land?»

«Ja. Kommt aufs Modell an. Auf die Modellnummer.»

Auch das kapierte ich. Und antwortete: «Nullsechs Strich, vierundsechzig; null-null ... Strich drei, Strich sieben!»

Stille.

Nichts verriet, ob die Lieferantin mich verstanden hatte. Ob sie überhaupt noch lebte. Und ich hatte Zeit, mir zum Untergang des Abendlandes Gedanken zu machen. Wie hatte doch Egon Friedell vor bald sechzig Jahren geschrieben: «Es gibt keine Realitäten mehr, sondern nur noch Apparate ... Es gibt auch keine Ware mehr, sondern nur noch Reklame.»

«Hongkong. Wiederhören.»

Aufgegabelt

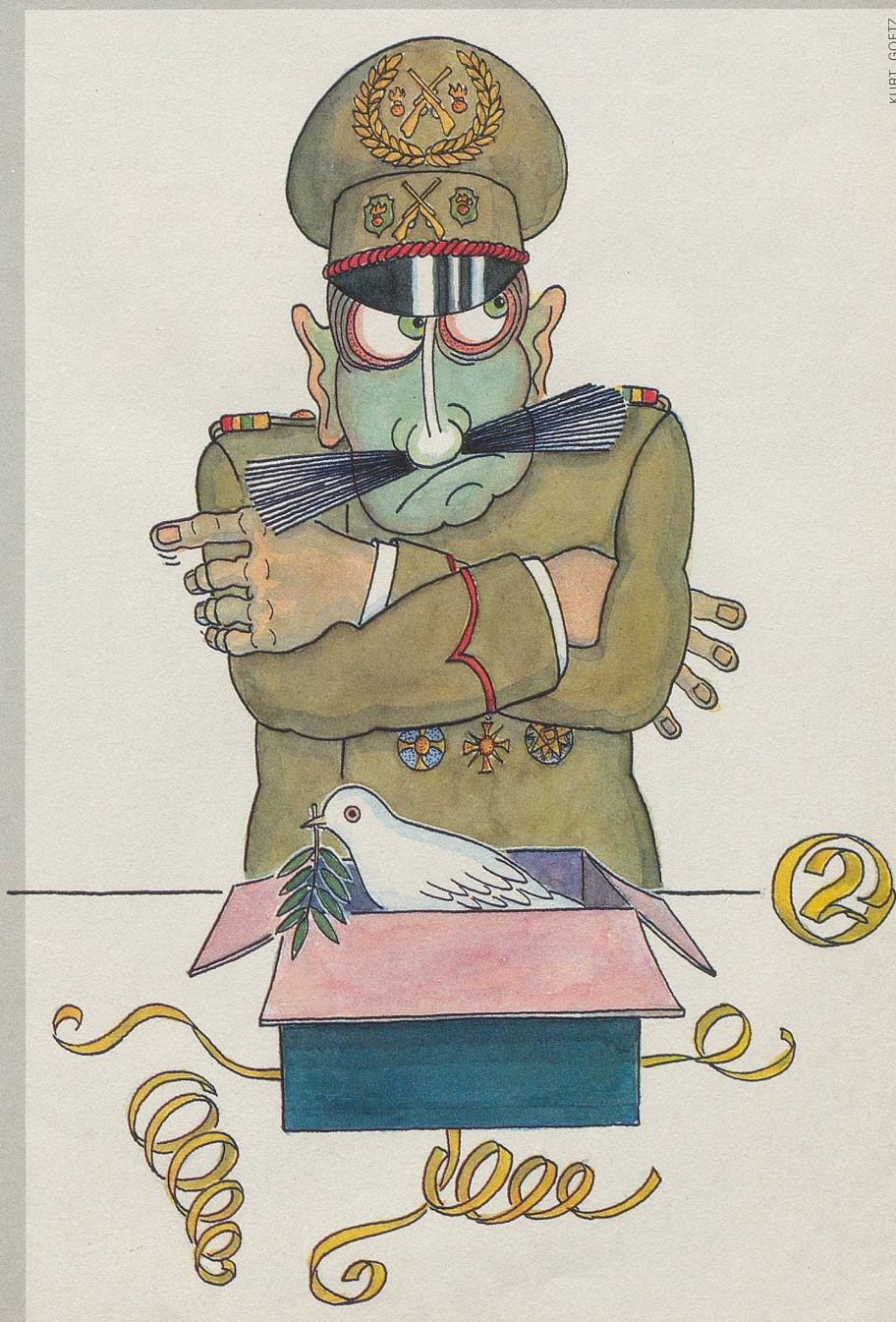
Unter dem Titel «Jiddisches in unserer Sprache» war im *Sprachspiegel* zu lesen: «Pennen» kommt von «penai», das heisst «Zeit»; also bedeutete «pennen» ursprünglich «Zeit haben». «Schofel» kommt von «safal», das heisst «niedrig». «Duft» ist das hebräische «tow», und das heisst nichts anderes als «gut». Und «Ramsch» kommt von «ramma'uth», und das heisst ganz einfach «Betrug» ...

ea

Bilderbogen

«Ich werde verehrt», sagte das Vorbild.
 «Ich werde gefürchtet», sagte das Feindbild.
 «Ich werde verspottet», sagte das Zerrbild.
 «Ich werde beleuchtet», sagte das Bühnenbild.
 «Ich werde befeuchtet», sagte das Abziehbild.
 «Ich werde entwickelt», sagte das Lichtbild.
 «Ich werde verwechselt», sagte das Ebenbild.
 «Ich werde gedeutet», sagte das Sternbild.
 «Ich werde erträumt», sagte das Wunschbild.
 «Ich nehme keine Rücksicht», sagte das Spiegelbild.

Gerd Karpe



KURT GOETZ